



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 3036

Nominierte Studienrichtung: 032/342/360 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation Englisch Russisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Lomonosov Moscow State University - (Russische Föderation)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 29.08.2019 **Aufenthaltsende:** 15.01.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.400,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 650,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 325,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 175,00
Visakosten:	€ 200,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 3036

Nominierte Studienrichtung: 032/342/360 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation Englisch Russisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Lomonosov Moscow State University - (Russische Föderation)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität, Kurse, Prüfungen

Die philologische Fakultät auf der MSU bietet zahlreiche Kurse für Auslandsstudierende an. Gleich am Anfang absolviert man einen Einstufungstest in Russisch und wird entsprechend des Niveaus (A1, B1, usw.) einer Gruppe zugeteilt. Ich war in der B2-C2 Gruppe, welche eher klein ausfiel, was mir persönlich wiederum ermöglicht hat, sehr intensiv und effektiv zu arbeiten. Wir behandelten die unterschiedlichsten Themenbereiche, darunter Besonderheiten der russischen Kultur, gegenwärtige Politik, soziologische Themen und selbstverständlich verschiedene grammatikalische Aspekte. Was mir besonders gut gefallen hat ist, dass der Lehrende nicht nur gruppenbezogene bzw. allgemeine Hausübungen aufgegeben hat, sondern auch individuelle Arbeitsaufträge, die sich sowohl auf die persönlichen Interessen richteten als auch die persönlichen Schwächen gezielt angegangen sind.

Außer dem Russisch-Kurs bietet die Fakultät spezielle Übungen und Seminare für Auslandsstudierende an. Diese fallen jedes Semester unterschiedlich aus und man kann sich aussuchen, ob und wie viele man besucht.

Selbstverständlich ist es sehr ratsam, gemeinsam mit russischen Studierenden Kurse zu belegen. Je nach Sprachkenntnissen und Interesse kann man wählen, ob man Kurse aus dem ersten, zweiten, dritten oder vierten Studienjahr besucht („pervyj kurs“ entspricht dem 1. & 2. Semester, „vtoroj kurs“ dem 3. & 4. Semester, usw.). Falls man sich dazu entscheidet, sollte man sich jedoch vorher mit den zuständigen Lehrenden und ggf. mit dem International Office absprechen.

Meistens fallen die Lehrveranstaltungsgruppen auch hier eher kleiner aus, zumindest die, die ich gewählt habe. Das heißt, dass ich kaum einen „passiven“ Unterricht miterlebte, wie man das vielleicht von manchen großen Vorlesungen kennt. Im Gegenteil, Mitarbeit ist sehr erwünscht, wenn nicht teilweise vorausgesetzt. Auch allgemein der Stil des Unterrichts ist etwas anders, da



oftmals nicht nur eine Leistungskontrolle am Ende des Semesters bevorsteht, sondern durchgehend Leistungen in Form von regelmäßigen Hausübungen, Präsentationen, Projekten und Zwischentests erbracht werden müssen. Diese Art von durchgehender Mitarbeit fördert einen sehr und beschleunigt die Lernkurve.

Ein weiterer Unterschied war, dass viele der Kurse einen mündlichen Endtest vorgesehen haben („zachyot“). Dieser wird entweder gemeinsam mit der ganzen Klasse durchgeführt, individuell vor der Klasse oder alleine bei einem persönlichen Termin. Bei einer Absprache mit den Lehrenden ist es manchmal auch möglich, eine schriftliche Leistungskontrolle in Form von einer Prüfung oder Seminararbeit abzulegen.

Etwaige Schwierigkeiten

Dieses Semester gab es in Moskau einige Unannehmlichkeiten bezüglich der Bürokratie und Organisation rund um das Auslandssemester. Es ist ratsam, geduldig zu sein und starke Nerven zu bewahren. Andersfalls lernt man Problemlösungskompetenz und Stressresistenz eben vor Ort. An dieser Stelle erspare ich euch die zahlreichen Vorfälle und gebe lieber Tipps, die ich durch meine Erfahrungen gesammelt habe, auf den Weg:

-Es ist ratsam, von den wichtigen Dokumenten ein paar Kopien mitzunehmen (Pass, Visum, usw.)

-Das Zertifikat für die offiziellen Noten nimmt einige Zeit in Anspruch, weshalb man sich frühzeitig darum kümmern sollte

-Man braucht einige matte (!) Passfotos für verschiedene Dokumente vor Ort. Man könnte entweder welche mitbringen oder sich dort gleich am Anfang welche machen lassen, da sie sehr kostengünstig sind (und man teilweise sogar ohne Zusatzkosten mit Photoshop das Foto ein bisschen „auffrischt“ 😊),

-Viele erhielten anfangs nur ein einmaliges Visum und mussten es in Moskau verlängern lassen. Teilweise dauerte dieser Prozess bis zu 6-8 Wochen, was bedeutet, dass man für diese Zeit ohne (Reise)Pass ist. Wenn man also größere Ausflüge vorhat, sollte man diese davor oder danach einplanen

-Viele sehen es zwar als eine Selbstverständlichkeit, aber man sollte *wirklich* alle Dokumente vor Ort aufmerksam Korrektur lesen, was die eigenen Daten anbelangt. Es kam leider viel zu häufig vor, dass entweder bei dem Vor- oder Nachnamen oder bei dem Datum ein Fehler gemacht wurde, was den Stein für weitere bürokratische Unannehmlichkeiten ins Rollen gebracht hat

-Man kann eine „karta moskvicha“ beantragen, mit der man unter anderem vergünstigte Preise für den öffentlichen Personennahverkehr bekommt (der aber ohnehin schon mit der „Trojka“ Karte günstig ist). Mit dieser Karte kostet ein umfassendes Öffi-Ticket ca. 9€ pro Monat. Entscheidet man sich dafür, so eine Karte zu beantragen, sollte man das gleich zu Beginn dem International Office mitteilen. Nachdem man dort die nötigen Dokumente unterzeichnet hat, wartet man, bis man in das Register eingetragen wird. Danach geht man zu einem beliebigen „moi dokumenty“ Office, die manchmal nach einer beglaubigten Pass Übersetzung bitten. Ich habe meine in Moskau machen lassen für 1000 Rubel (ca. 14€) und es war innerhalb einer Stunde fertig

-Auch wenn ich nicht davon betroffen war, ist es womöglich erwähnenswert, dass an der renommierten MSU an der sprachlichen Fakultät im International Office keiner Englisch sprach.



Unterkunft

Die MSU bietet einige Plätze in Studentenwohnheimen an, man sollte jedoch trotzdem vorsichtshalber das International Office fragen, ob wirklich ein Platz für einen reserviert ist und wo. Ich wohnte in dem „DSK“ (dom studentov na ulitse Kravchenko) mit 3 weiteren Mädels. Mit einer teilte ich mir ein Zimmer, die anderen 2 waren direkt neben an und zu viert teilten wir uns das Bad und WC. Zum Großteil ist das Zimmer ausgestattet mit allem, was man braucht: Bett, Kissen, Decke, Bettwäsche, 1 kleines Handtuch, Tisch, Stuhl, Kleiderschrank, Nachttisch (per Person). Küchenutensilien werden leider nicht bereitgestellt, weshalb man sich dort alles kaufen muss (Teller, Besteck, Töpfe, usw.). Es gibt auf jedem Flur eine Gemeinschaftsküche mit 3 Herdplatten. Einen Kühlschrank gibt es wiederum weder dort noch im Zimmer. Da die Fenster allerdings sowieso nicht isoliert waren, konnten wir die Fensterbank als unseren Mini-Kühlschrank benutzen. Manche Lebensmittel haben wir in einem Plastiksackerl von außen am Fenster befestigt (man wird eben erfinderisch 😊). Im Sommersemester würde das allerdings nicht funktionieren, da sollte man sich schon einen kleinen Kühlschrank besorgen. Man kann auch die Dienste von der Avito-App (ähnlich wie „willhaben“) in Anspruch nehmen und sich dort gebrauchte Sachen, wie z.B. einen Kühlschrank oder einen Router, kaufen. Studierende, die gerade ausziehen, machen ebenfalls oft Angebote. Deren Zettel hängen meist beim Eingang, also einfach die Augen offenhalten. Im Erdgeschoss des Wohnheims befindet sich ein Sport- und Musiksaal, ein Waschraum und ein kleiner Supermarkt, der täglich von 9 bis 24 Uhr offen hat.

Mitstudierende, Freizeit

Man kommt mit anderen Auslandsstudierenden sehr schnell in Kontakt – egal ob im Wohnheim, durch den MSU International Student Club oder an der Universität. Auch russische Studierende waren uns gegenüber sehr offen und haben uns oftmals gerne Insider-Führungen in Moskau gegeben.

Das kulturelle Angebot der Stadt ist überwältigend. Es gibt unzählige interessante Ausstellungen, Museen, Theater, Parks und Open-Air Veranstaltungen, und fast immer gibt es Vergünstigungen für Studierende. Eines meiner Highlights war es, eine Ballettaufführung im historischen Bolschoi-Theater anzusehen für unschlagbare 100 Rubel (umgerechnet ca. 1,50€). Um sich gleich von Anfang an orientieren zu können und erreichbar zu sein, ist es ratsam, einen Handy-Vertrag abzuschließen. Die meisten bieten unlimitiertes LTE Internet mit 1000 Minuten und SMS für ca. 5€ an. Ein russisches Bankkonto wäre ebenfalls hilfreich, damit man sich die Gebühren spart. Es gibt einige Banken, bei denen man kostenlos ein Studentenkonto eröffnen kann. Danach kann man bequem jeden Betrag überall bequem mit z.B. Apple Pay zahlen.

Fazit

Trotz bürokratischer Schwierigkeiten und ein paar Unannehmlichkeiten im Wohnheim, war es ein großartiges Auslandssemester. Man bildet sich akademisch weiter, verbessert seine Sprachkenntnisse enorm und lernt auch etwas fürs Leben. Man sammelt wertvolle Erfahrungen, die einem keiner nehmen kann. Wenn ich noch mal die Gelegenheit hätte, ein Auslandssemester anzutreten, würde ich definitiv wieder Moskau wählen. Wer noch mehr Fragen zu meinem Auslandsaufenthalt hat, kann sich gerne an mich wenden und ich helfe, wo ich kann.